Eine Stierkampfarena auf dem Arcas in Chur?

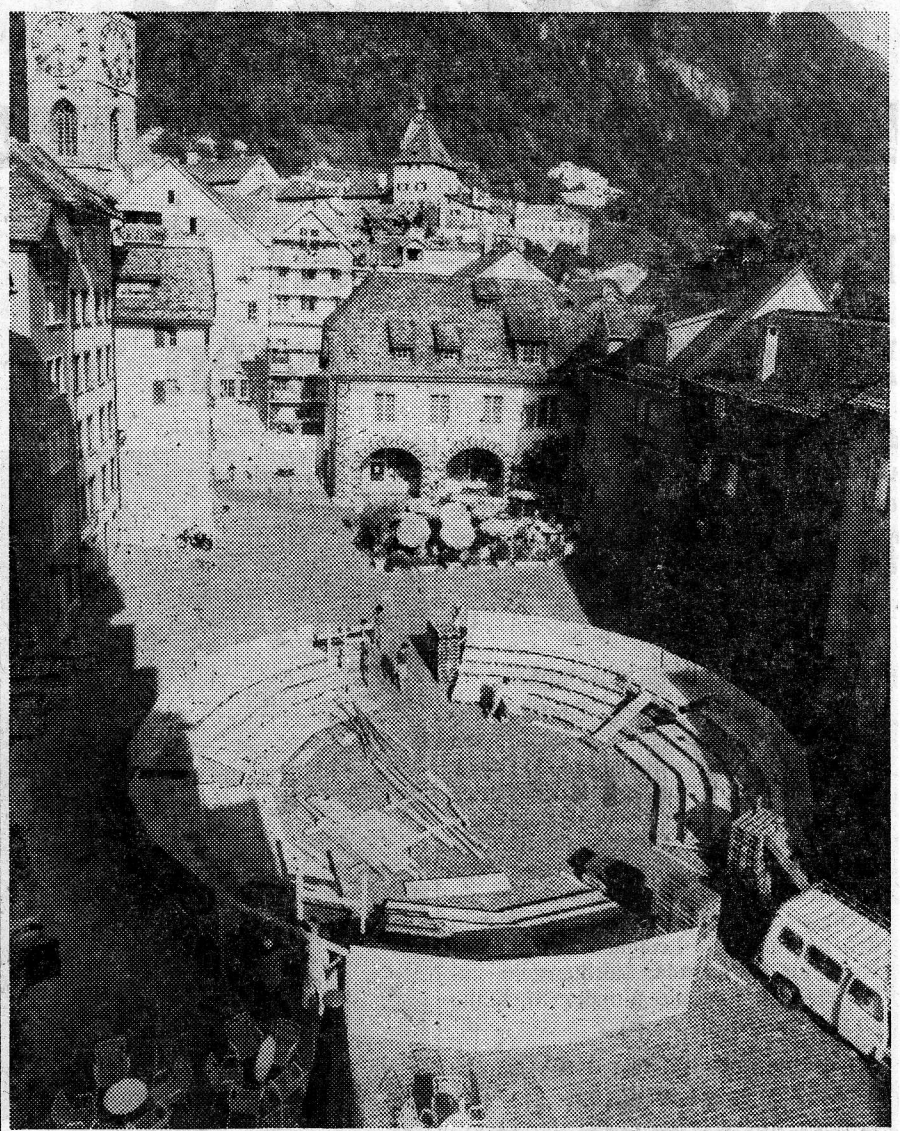
ke. «Was soll das werden?» fragten zahlreiche Touristen und auch einzelne Einheimische die jungen Männer, welche sich am vergangenen Samstagmorgen auf dem Arcas in der Churer Altstadt mit viel Eifer und auch etwas Lärm daran gemacht hatten, eine Unmenge von Eisenbahn-Paletten auf diesem Platz kreisförmig anzuordnen, zu vernageln und die dabei entstehende Konstruktion mit Latten und Treppen aus Holz zu versehen. «Eine Stierkampfarena», lautete die scherzhafte Antwort.

Selbstverständlich handelt es sich bei der kleinen Arena, die da von acht Uhr morgens bis 18.30 Uhr abends in beachtlicher Geschwindigkeit vor den Augen Schaulustiger und Neugieriger entstand, nicht um einen Ort für Stierkämpfe. Kämpfe allerdings dürften dort dennoch bald stattfinden, denn in Wahrheit ist die zwölf Meter Durchschnitt aufweisende Holzkonstruktion die *Zuschauertribüne* für das überaus lebhafte Freilichtspiel *«Campiello»* von Carlo Goldoni, welches in rund zwei Wochen, am 29. August, an dieser Stelle erstmals in deutscher Sprache aufgeführt wird. Das Stück schildert Szenen des Zusammenlebens mehrerer Personen auf einem Platz (Campiello) im fastnächtlich gestimmten Venedig des Jahres 1756, wobei es mehrmals zu kämpferischen Rivalitäten kommt.

Ein Tageswerk

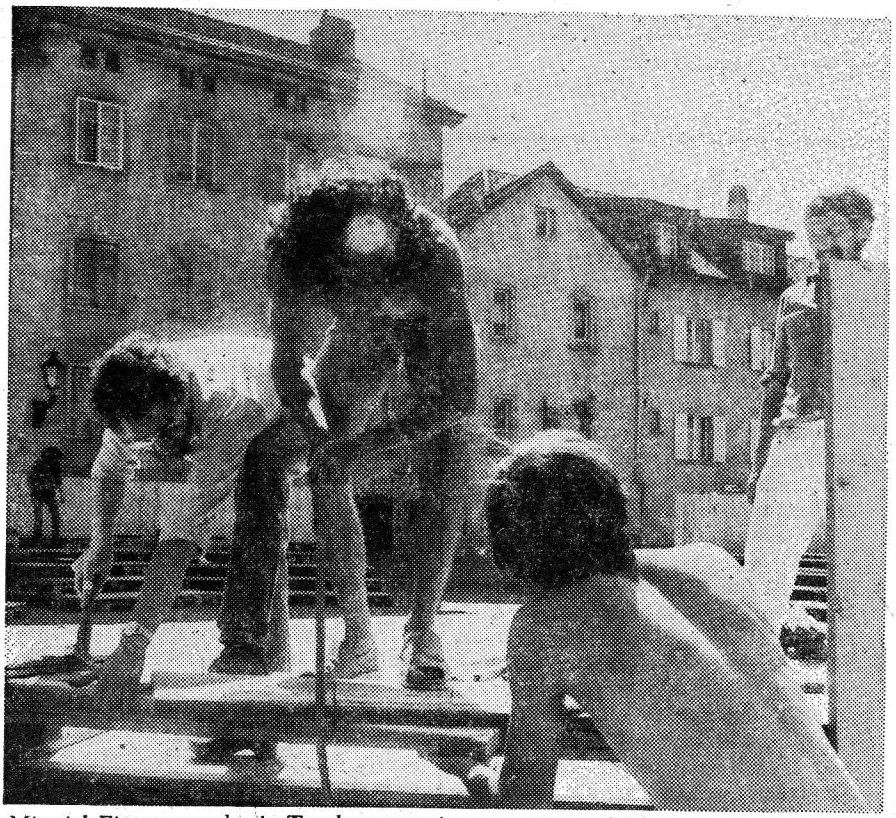
Rund 15 Personen – zumeist junge Leute aus dem Helferteam der «Klibühni Schnidrzumft» – waren den ganzen Samstag über damit beschäftigt, die *rund 350 Zuschauern* Platz bietende Tribüne aus Holzlatten und alten, von den SBB freundlicherweise zur Verfügung gestellten Paletten zurechtzuzimmern.

Im Laufe dieser Woche nun will *Robert Indermaur* das Bühnenbild einrichten, so dass in der letzten Woche vor der Premiere die letzten Proben an Ort und Stelle über die (Rund-)Bühne gehen können.



Der Schauplatz steht im Rohbau: die Zuschauertribüne für das Freilichtspiel «Campiello».

Eisenbahnpaletten aus aller Herren Länder, Holzelemente, Treppen und Draht waren die Bauelemente für die 15 Handwerker.



Mit viel Einsatz wurde ein Tag lang gemeinsam gesägt, gehämmert und beraten, wie's wohl am besten gehen würde. *(Bilder Bieler)*